



Bachelorarbeit

zum Thema

Planung, Durchführung und Nachbearbeitung
eines Fotoshootings für eine Hochzeit

vorgelegt von:

Sebastian Paul

geb. am 11.12.1983 in Annaberg

Damaschkestraße 31

09456 Annaberg

Matrikelnummer

15202011

Hochschule:

Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Studiengang:

FB2 Medienproduktion

Betreuender Professor:

Prof. Dipl.-Des. Heizo Schulze

Betreuender Hochschullehrer:

Dirk Schelpmeier

Ausgabedatum:

12.12.2017

Abgabedatum:

20.02.2018

Kurzreferat

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der Vorbereitung, Durchführung und Postproduktion eines Fotoshootings im Bereich der Hochzeitsfotografie. Bei der Planung eines solchen Shootings ist ein Treffen mit dem zukünftigen Brautpaar unumgänglich. Hierbei wird explizit auf Wünsche und Anforderungen eingegangen und ein Produkt-Paket erstellt. Nach Bedarf wurden spezielle Fotospots besichtigt. Bei der Umsetzung und dem eigentlichen Shooting wurde besonders auf Licht und verschiedene Perspektiven geachtet. Probleme waren besondere Lichtverhältnisse, Zeitprobleme und das Wetter. Nach Aussortieren wurden 30 Bilder detailliert und nach Kundenwunsch bearbeitet.

Abstract

This dissertation encompasses and details the preparation, execution and post-production work of a wedding photo shoot. As part of the project planning and preparation it was essential to meet with the bride and groom where by any requests, specific requirements and wishes were discussed and considered to define a product package. As required, shoot locations were accommodated. Regarding execution and the actual shoot, lighting and multiple angles were of particular importance. Problems encountered during the shoot included poor lighting conditions, time constraints and adverse weather conditions. At the end of the project 30 photos were short listed and edited as per client request and specification.

Inhaltsverzeichnis

I	Abbildungsverzeichnis.....	i
II	Tabellenverzeichnis.....	ii
1	Einleitung.....	6
2	Grundlagen.....	8
2.1	Geschichte	8
2.2	Porträtfotografie	9
2.2.1	Hochzeitsfotografie	10
2.3	Einflussfaktoren.....	14
2.3.1	Wetter, Location, Umgang mit Kunden, Honorar	14
2.3.2	Messmethoden	15
2.3.3	Schärfeeinstellungen	16
2.3.4	Licht	17
2.3.5	Bildkomposition und Bildausschnitt.....	18
2.3.6	Aufnahme prüfen	19
2.3.7	Ausrüstung.....	19
2.3.8	Nachbearbeitung.....	21
3	Methodik.....	23
3.1	Vorbereitung.....	23
3.2	Planung.....	26
3.3	Durchführung	29
3.4	Nachbearbeitung.....	58
4	Ergebnis	60
5	Zusammenfassung.....	70
III	Inhaltsverzeichnis.....	iii

I Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Zeitaufteilung eines Hochzeitfotos 6
Abb. 2-59:	Hochzeitsbilder 10-58
Abb. 60:	Original 60
Abb. 61:	Bild mit Voreinstellung Schatten 61
Abb. 62:	Überbelichtung 62
Abb. 63:	Unterbelichtung 62
Abb. 64:	Verbesserung der Gesamthelligkeit 63
Abb. 65:	Original 64
Abb. 66:	Sättigungsänderung durch Dynamik 64
Abb. 67:	Werkzeug und Originalbild 65
Abb. 68:	Bereichsreparatur (links: Original mit Fehlern, rechts: Bearbeitung der Fehler) 65
Abb. 69:	Beautyretusche: (links: Original, rechts: Bearbeitet) 66
Abb. 70:	Original 67
Abb. 71:	Schwarz-Weiß-Konvertierung 67
Abb. 72:	Bilder zusammenfügen mit Ebenenmasken 68

II Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Gesprächsinformationen	25
Tab. 2:	Fotoideen	28
Tab. 3:	Bildidee	29

1 Einleitung

Laut einer Studie von 2015 werden in Deutschland jährlich mehr als 370.000 Ehen geschlossen. Für Hochzeiten werden in der Regel immer höhere Preise aufgerufen wie bei anderen Feierlichkeiten. Die Hochzeitsfotografie ist das besthonorierte Segment im privaten Endkundenbereich [1].

Mit dem Erstellen der Fotos vom Brautpaar ist der Job des Hochzeitsfotografen lange nicht zu Ende. Im Nachgang müssen Bilder aussortiert, bearbeitet und in die jeweiligen gewünschten Formate gebracht werden. Dies nennt man in der Fotografie Postproduktion. Viele der Kunden sind sich oftmals nicht bewusst, wie viel Arbeit es bedeutet, Bilder aufzubereiten. Im folgenden Diagramm von der Internationalen Gesellschaft professioneller Fotografen und Hochzeitsfotografen sieht man, mit welchen Tätigkeiten ein professioneller Hochzeitsfotograf seine Zeit verbringt.

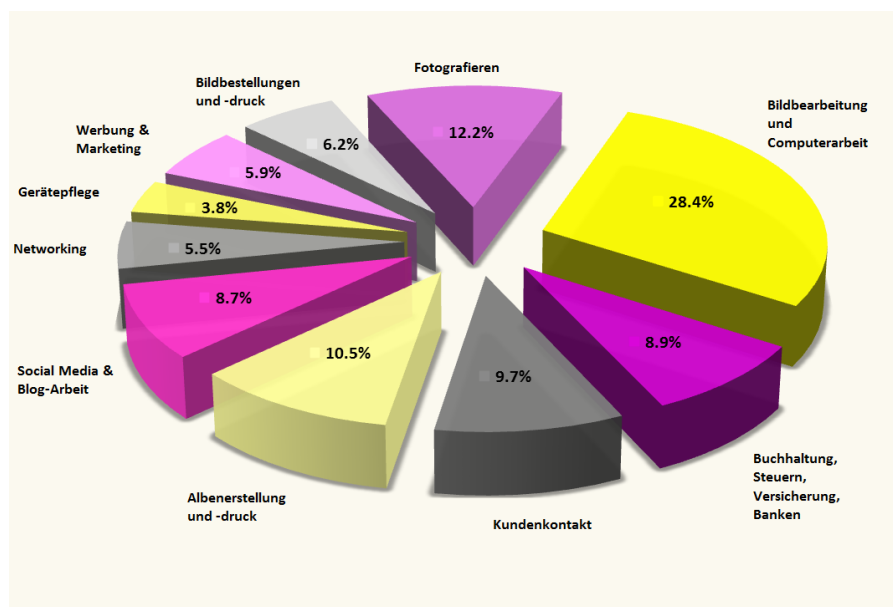


Abb.1: Zeitaufteilung eines Hochzeitsfotografen

Die Bildbearbeitung nimmt rund 30% der Arbeitszeit eines Hochzeitsfotografen ein. Das ist fast dreimal so viel Zeit, als mit Kunden verbracht wird. An einem Wochenende können bis zu drei Hochzeiten geschootet werden. Dies stellt einen großen Aufwand in der Postproduktion dar, zumal die Kunden Ihre Bilder zeitnah erwarten. [2]

Die Firma Medienproduktion16zu9 gibt es seit 2010 in Annaberg-Buchholz. Anfänglich startete das Unternehmen mit einem Klein- bzw. Nebengewerbe. Seit 2015 ist es ein Regelunternehmen. Durch kreative und frische Ideen wurde das Unternehmen auffällig bei Kunden und konkurrierenden Firmen. Der Umsatz des Unternehmens betrug im Jahr 2016 24.000€, Tendenz steigend für den Abschluss 2017. Das Unternehmen hat ein breites Spektrum der täglichen Tätigkeiten. Zu 40% orientiert sich das Unternehmen an Presseaufträgen der regionalen Tageszeitung. Des Weiteren produziert das Unternehmen Werbe-, Image und Produktfilme, sowie Produktfotos für verschiedene Kunden. Jedes Jahr begleitet es Praktikanten bei ihrer Ausbildung, sei es für die Hochschulreife oder das klassische Schulpraktikum. Für das Jahr 2019 strebt das Unternehmen eine Festanstellung an, um noch mehr Aufträge in der Region annehmen und erfüllen zu können und noch professioneller arbeiten zu können.

Ein weiterer Punkt im Repertoire ist der Sektor der Hochzeitsfotografie, der in den letzten Jahren immer mehr Umsatz generierte. Auffällig ist, dass die Postproduktion oft sehr lange dauert und ein hohes Maß an Konzentration erfordert. Um den zeitlichen Ablauf im Bereich der Hochzeitsfotografie zu optimieren und neue künstlerische Ideen aufnehmen zu können, wurde die folgende Arbeit angefertigt. Dabei wird ein Hochzeitsshooting analysiert und speziell auf die Vorbereitung, Anfertigung und Nachbehandlung der Fotos eingegangen.

2 Grundlagen

2.1 Geschichte [3]

Sobald Licht durch ein Loch in einen dunklen Raum fällt, wird anschließend auf der gegenüberliegenden Wand ein Bild, was auf dem Kopf steht, geworfen. Schon den alten Griechen, Chinesen und Arabern war dieses Prinzip Jahrhunderte vorher bekannt. Auch Aristoteles (384-322 v.Chr.) nutzte dieses Prinzip zur Beobachtung von Sonnenfinsternissen. In der Renaissance brachten Künstler Linsen und Spiegel vor dem Loch an. So war die Camera obscura (ital. = dunkler Raum) geboren. Die Optik war nun vorhanden, allerdings gab es noch keine Möglichkeiten zur Speicherung der Fotos.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts konkurrierten in Frankreich mehrere Erfinder, eine Methode für die Konservierung der mit der Lochkamera aufgenommenen Bilder zu entwickeln - Joseph Nicéphore Niépce (1765-1833) und Louis Jacques Mande Daguerre (1787-1851). Niépce gelang es, als erster ein fotografisches Bild zu erstellen. Daguerre ermöglichte dagegen die Massenproduktion. Überall in Paris entstanden Ateliers. Die Begeisterung für die neue Technik verbreitete sich sehr schnell und griff auf die anderen Länder Europas und später auch auf die USA über. Währenddessen experimentierte in England William Henry Fox Talbot (1800-1877) auf dem gleichen Gebiet mit dem Negativ-Positiv-Verfahren. Mit dieser Kalotypie konnten von einem Negativ beliebig viele Abzüge erstellt werden. Jedoch waren hier die Belichtungszeiten sehr lang und die Entwicklung somit sehr aufwendig. Die Abzüge waren oft blass und ungleichmäßig. Später wurde dieses Verfahren von Frederick Scott Archers (1813-1867) Nassplatten-Verfahren (1850-1870) abgelöst und zum wichtigsten Fotografie-Verfahren entwickelt. Zuvor war es eine unbequeme Angelegenheit, das durch langes Stillsitzen in der Sonne und unter Glas geprägt war. Mit dem Fotoplatten-Prinzip und der Verwendung von Magnesiumblitzen und elektrischem Licht wurden die Belichtungszeiten kürzer. Zudem konnten kunstvolle Hintergründe und Schirme verwendet werden, und die Posen wurden natürlicher. Ein neuer Industriezweig mit Fotopostkarten, Fotodrucken, Fotoalben, Rahmen und Aufbewahrungsschachteln entstand.

1871 wurde eine neue Fotoplatte eingeführt, die Gelatine Trockenplatte. Diese war viel einfacher zu handhaben, man brauchte nicht mehr die komplette Dunkelkammer

zum Shooting mitnehmen. Die neue Platte war lichtempfindlicher, damit wurden die Belichtungszeiten kürzer und man konnte aus der Hand fotografieren und bewegte Objekte fotografieren.

Erst 1907 mit den Gebrüdern Lumiere, die die ersten Autochrome herstellten, wurden die Farbdias erschwinglich. Farbige Papierbilder gab es erst Jahrzehnte später. Einer der wichtigsten Pioniere der Volksfotografie ist der Amerikaner George Eastman (1854-1932), der die Firma Kodak gründete. Eastman stellte die erste verlässliche Schnappschusskamera her und entwickelte das System, bei welchem sich der Amateur keine Gedanken über Entwicklung und Abzüge mehr machen musste. Wenn die Filmrolle voll war, schickte man die Kamera an Kodak und man erhielt Abzüge und Kamera mit einem neu eingelegten Film zurück. „Sie drücken den Knopf, das Übrige besorgen wir!“, so lautete der Werbeslogan.

Die Erfindung des Rollfilms zu Beginn des 20. Jahrhunderts führte zur Revolution im Kamerabau. Der erste von Eastman vorgestellte Film ermöglichte viel kleinere Kameras. In den folgenden Jahren gab es eine Fülle an unüberschaubaren Filmformaten. Es dauerte eine gewisse Zeit, bis man sich auf den mittelformatigen 120er Rollfilm mit den 35mm Kassetten als Standardfilmformat einigte. Ebenso war es mit dem Kameradesign. Eine Vorgabe ist die Art der Bildvorschau. Man unterscheidet in Sucherkamera, der zweiäugigen Spiegelreflexkamera mit dem Sucherobjektiv und der einäugigen Spiegelreflexkamera mit dem Sucher durch das Fotoobjektiv. Im Laufe der Jahre kamen Neuerungen hinzu wie Autofokus, Blenden, Belichtungsautomatik, Zoomobjektive, eingebauter Blitz, automatischer Filmtransport und LCD-Datenanzeigen.

2.2 Porträtfotografie [4]

In der Fotografie bedeutet das Porträt die kreative Darstellung einer oder mehrerer Personen. Der Fotograf beabsichtigt neben der körperlichen Darstellung auch möglichst das Wesen und die Persönlichkeit des Modells hervorzuheben und den Charakter zu zeigen. Wichtig für ein gutes Porträt ist nicht nur die Technik, sondern auch die genaue Überlegung der Bildgestaltung. Diese beeinflusst grundlegend das Resultat. Es gibt keine festgelegten Regeln zum Erstellen eines Porträts. Es ist möglich, sehr kleine Ausschnitte, auf denen nicht einmal das ganze Gesicht zu erkennen ist, zu wählen, oder aber Ganzkörperaufnahmen anzufertigen. Auch der

Hintergrund kann neutral oder detailliert sein. Wichtig ist, im Vorfeld zu wissen, wie man das Modell darstellt, und mit welcher Technik das möglich ist.

2.2.1 Hochzeitsfotografie [5]

Hochzeitsfotografie ist im Bereich der anlassbezogenen Fotografie einzuordnen. Dabei können Elemente der Porträtfotografie, der Reportage-Fotografie oder der Glamour-Fotografie mit einfließen. Die allgemeine Aufgabe der Hochzeitsfotografie ist es, das Ereignis als einzigartige, feierliche und glückliche Erinnerung festzuhalten. Dabei sind die Produkte teilweise inszeniert. Wie stark die Inszenierung ausfällt ist in erster Linie von den Wünschen der Auftraggeber abhängig und im großen Maße von den Begabungen des Fotografen. Die Porträts des Brautpaares müssen in entspannter Umgebung natürlich wirken. Die Besonderheit der Reportage-Fotografie ist die Aufgabe der Begleitung des Hochzeitstages, wie in den Abbildungen 2-7 zu sehen ist. Besondere „Bewegungsaufnahmen“ von gemeinsamen Aktionen.

Die Glamourfotografie und Beautyretusche sollen in den meisten Bildaussagen festgelegte Schönheitsideale zeigen. Im Idealfall werden die Grenzen zwischen diesen Bereichen dem Betrachter nicht auffallen, sind also fließend.



Abb. 2:



Abb. 3:



Abb. 4:



Abb. 5:



Abb. 6:



Abb. 7:

2.3 Einflussfaktoren [6]

2.3.1 Wetter, Location, Umgang mit Kunden, Honorar

Hochzeitsaufnahmen werden oft durch das Wetter beeinflusst. Regen, Wind und Schnee dürfen keine Problematik darstellen. Es dreht sich alles um die Braut und den Bräutigam, der Fotograf bleibt im Hintergrund. Ebenso ist das schnelle Arbeiten am wichtigsten Tag im Leben des Brautpaares primär. Die Planung des großen Tages sollte nicht durch das Fotografieren durcheinandergebracht werden. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit dem Paar. Die Arbeit kann dabei ungezwungen und entspannt sein, sodass „echte“ Aufnahmen entstehen können. Die positive Energie der eigenen Dynamik überträgt sich auf das Brautpaar, was bessere Hochzeitsporträts und somit glücklichere Kunden bedeutet.

Für gute Porträtfotografie braucht man solides fotografisches und spezielles, zwischenmenschliches Geschick. Wichtig sind eine gute Kommunikation mit dem Modell, sicheres Arbeiten unter Druck sowie sicherer Umgang mit der Ausrüstung wie Kamera, Objektivwahl und Licht. Die professionelle Foto-Session beginnt mit der Buchung eines Auftrages von einem Kunden. Der Kunde wendet sich an den Fotografen, weil er schon Aufnahmen von ihm gesehen hat, oder aufgrund von Empfehlung. Er geht davon aus, dass der Fotograf der Profi ist und erwartet gute Ergebnisse. In der Regel sind Kunden vielleicht nicht gewohnt, mit professionellen Fotografen zu arbeiten, somit können Unsicherheiten entstehen. Im Vorfeld werden deswegen spezielle Wünsche des Kunden erfragt und detailliert besprochen. Ebenfalls zur Vorbereitung gehört die Vorstellung des eigenen fotografischen Stils bzw. Porträts, die dem Kunden gefallen könnten. Oder, besser. Der Kunde soll dem Fotografen Beispiele zeigen, die ihm gefallen. Von Bedeutung ist es, NIEMALS vage Vermutungen anzustellen, was dem Kunden zusagen könnte. Dies kann unter Umständen zu Problemen beim Shooting führen und der Fotograf muss unter Zeitdruck die Sache wieder ins Lot bringen. Der Kunde und der Fotograf sollten sich vor Beginn auf einen klaren Porträtstil einigen. Im besten Fall erstellt der Fotograf eine Aufnahmeliste, in der die gewünschten Porträts nach Zeitplan und Ort zusammengefasst sind. Um Enttäuschungen zu vermeiden, sollten mögliche Probleme, die sich bei Licht- und/oder Locationwechsel ergeben, mit dem Kunden besprochen werden. Dabei kann man dem Brautpaar Alternativen anbieten, wie die Reduzierung auf ein oder zwei Locations oder weniger Lichtwechsel. Nur selten

können alle gewünschten Motive umgesetzt werden. Der Fotograf muss aufgrund seiner Erfahrung die wichtigsten Porträts festlegen und dabei die wichtigsten Motive zuerst shooten. Sobald er unvorbereitet zum Shooting geht, setzt der Fotograf sich selbst unter einen enormen Leistungsdruck. Die Folge kann ein nicht erfüllter Vertrag bzw. ein unzufriedener Kunde sein. Schlechte Arbeit spricht sich schnell herum. Fotografen handeln mit ihrem Namen und bei schlechtem Hörensagen bekommt man keine Aufträge mehr. Das heißt: Planung ist alles! Locations sollten im Vorfeld besichtigt werden. So findet man heraus, wo die Sonne steht und kann einen Plan B, im Falle schlechten Wetters erstellen. Zudem ist es ein weiterer Vorteil zu wissen, wie man am Shootingtag zur Location findet und wie viel Zeit es für den Weg benötigt. Der Fotograf muss immer früher vor Ort sein, um die Location zu erkunden und um seine Ausrüstung aufzubauen.

Das Honorar für professionelle Fotografen basiert auf dessen Fähigkeiten und den Erfahrungen, dem Verwendungszweck der Fotos und dem Kunden selbst. Es herrschen von Land zu Land und marktabhängig unterschiedliche Preise. Auch die Gründe eines möglichen Honorarausfalls sind vielschichtig. Man muss sich über den jeweiligen Markt, indem man tätig ist, informieren und die Preise entsprechend gestalten.

2.3.2 Messmethoden

Mehrfeldmessung

Die Mehrfeldmessung wird auch Mehrzonen- oder Matrixmessung genannt. Bei den meisten Kameras ist dies der Standardmodus. Hier werden verschiedene Zonen auf dem Motiv gemessen und zusammengerechnet. Diese verwendet man, wenn ein Gruppenbild entstehen soll oder das Paar den kompletten Bildausschnitt füllt.

Mittenbetonte Integralmessung

Diese Messung nimmt ebenfalls die gesamte Szene als Berechnungsgrundlage, konzentriert sich aber hauptsächlich auf die mittleren 60 – 70% des Bildausschnittes. Diese Messung eignet sich gut, wenn das Paar in der Mitte des Bildes steht. Dies kann aber zu einer Über- oder Unterbelichtung führen, wenn ein zu hoher Kontrast zwischen im Bildausschnitt zwischen äußerem und innerem Bereich herrscht.

Spotmessung

Bei dieser Messmethode entsteht die genaueste Messung der Belichtungseinstellung. Die Messwerte konzentrieren sich auf einen sehr kleinen festgelegten Bereich in der Szene. Hierfür wird angenommen, dass dies der Mittelton des Bildausschnittes ist. Eine optimale Messung von Hautfarben und kontrastreichen Porträts, z.B. wenn das Brautpaar von hinten durch die Sonne angeleuchtet wird, ist somit möglich.

2.3.3 Schärfereinstellungen

Unschärfe Porträts sind eine Katastrophe für den Kunden. Der Fokus liegt meist auf den Augen des Brautpaares, denn sie sind neben den Mündern der wichtigste Punkt im Gesicht. Daher trägt die Schärfereinstellung einen primären Anteil. Es gibt zwei Arten, die Schärfe zu ermitteln: Einmal den Manuelfokus (MF). Hier entsteht durch den Live-View eine neue Methode, die Schärfe für das Motiv zu ermitteln. Und zum anderen der Autofokus (AF), auch hier gibt es zwei Methoden, die Schärfe zu bestimmen.

Der Manuelfokus wird durch den Sucher eingestellt. Das ermitteln der Schärfe auf diese Weise findet man bei vielen Spiegelreflexkameras. Durch das Drehen nach links oder rechts an dem Objektiv-Schärfering stellt sich die Schärfe ein dies geschieht nach "Auge". Diese Art des Scharfstellens sollte vom Fotografen erlernt werden und bedarf eine gewisse Erfahrung. Mancher Fotograf kann schneller manuell scharf stellen, als es ein Autofokus kann. Durch das manuelle Scharfstellen hat man einen großen kreativen Spielraum, durch die Schärfe, Unschärfe kann der Bildaufbau gestalterisch verschoben werden und Elemente verschieden hervorgehoben werden. [7]

Beim Manuelfokus durch den Live-View wird das Bildmotiv live im Anzeigedisplay angezeigt. Durch das Drücken der Lupen-Taste wird das Bild in einem definierten Bildausschnitt vergrößert. Anschließend kann man die Schärfe auf den gewünschten Bereich stellen und wieder aus dem Bild zoomen. Verwendet man kein Stativ, besteht die Gefahr, dass sich durch Bewegung der Schärfebereich verlagert.

Die erste Technik zum Einstellen des Autofokus besteht darin, dass man einen Autofokus-Punkt in der Kamera bestimmt, indem sich das Paar befindet. Die zweite Technik ist die Verwendung der Fokussperre. Hier wird der mittlere AF-Punkt

ausgewählt, der Auslöser gehalten, der Bildausschnitt neu eingerichtet – Auslöser getätigt. Die meisten Fotografen arbeiten mit der Methode der Fokussperre, da sie schnell und nützlich ist.

Das Arbeiten mit einer hohen Tiefenunschärfe bzw. einer weit geöffneten Blende ist in der Porträtfotografie oftmals wünschenswert. Allerdings besteht die Gefahr, bei Übertreibung, die Augen zwar scharf abzubilden zu können, jedoch Nase oder Ohren im Unschärfbereich liegen. Die Auflösung und die Qualität der Bilder nimmt immer weiter ab, je weiter die Blende geöffnet ist. [8]

2.3.4 Licht

Außenlicht

Die meisten Porträtbilder der Brautpaare entstehen im Freien. Das bringt viele Faktoren mit sich: das Wetter, die Erreichbarkeit des Spots, Nutzen von mobiler Lichtausrüstung.

Der Hintergrund des Bildes kann entscheidend sein für die Bildaussage. Es ist wichtig, dass das Brautpaar in einer guten Relation zum Hintergrund positioniert ist, denn dies wirkt sich direkt auf das Porträt aus. Ist das Paar zu weit weg, nimmt der Hintergrund zu viel Gewicht ein, und der Fokus verliert sich zum Brautpaar. Steht das Brautpaar zu nah, ist der Hintergrund nicht mehr zu erkennen und damit nichtig. Das Nutzen der Umgebung ist wichtig, um dem Betrachter und dem Brautpaar die Geschichte zu vermitteln, die stattfindet. Sei es eine Parkbank, Steinmauer, Blumenfeld oder alte Räume. Oft wählt man die Location nicht selber und muss mit dem natürlichen Licht klarkommen.

Natürliches Licht

Es muss nicht immer Kunstlicht sein. Um tolle Porträts zu realisieren, kann man auch auf einfaches natürliches Licht zurückgreifen. Hierfür sollte man sehr früh oder spät fotografieren, wenn die Sonne niedrig am Himmel steht. Der Vorteil hier ist das weiche Licht, welches dem Brautpaar schmeichelt. Um natürliches Licht zu lenken, nutzt man einen Reflektor, um das Licht auf die Gesichtshälften zu fokussieren, die im Schatten liegen. Weiße Reflektoren nutzt man, um aufzuhellen und goldene Reflektoren, um wärmere Hauttöne zu produzieren.

Diffuses Licht generiert geschmeidige, weiche Schatten, was dem Modell schmeichelt. Dagegen kann hartes, direktes Licht auch von Vorteil sein. Der Fotograf sollte mit Intensität, Lichtrichtung, Härte und Farbe experimentieren. Wenn ein Blitz durch unzureichendes Umgebungslicht einzusetzen ist, kann man auch indirekt blitzen. Indem der Fotograf den Blitz auf Decke oder Wand richtet, wirken diese als riesige Reflektoren bzw. Diffuser, die das Licht streuen und für eine weiche Lichtstreuung sorgen. [8]

2.3.5 Bildkomposition und Bildausschnitt

Bildkomposition ist ein sehr wichtiger Faktor für gute Porträts. Die Möglichkeiten von Relation zum Model über den Bildausschnitt bis zum Blickpunkt, von dem man fotografiert, sind unzählig.

Blickpunkt

Mit dem Blickpunkt oder auch Blickwinkel, je nach Verstellung, ändert sich die Wirkung des Bildes. Wenn das Brautpaar positioniert ist, sollte man nicht einfach drauflos fotografieren, sondern auf Augenhöhe gehen, sich bewegen, um neue Blickwinkel zu finden. Dabei kann man in die Hocke oder auf die Knie gehen oder sich auf den Boden legen. Das Brautpaar kann sich zudem zu beiden Seiten um 45 Grad eindreuen, um den Blick des Paares zu ändern. Von Vorteil ist es, mit dem Brautpaar und den verschiedenen Blickwinkeln zu experimentieren. Dabei soll es beiden Seiten Spaß machen.

Augenlinie

Das Setzen der Augen im Bild kann gut oder schlecht wirken. Statt einer mittigen Anordnung sollte man die Augen im oberen Drittel des Bildausschnittes platzieren, so dass das Paar dominanter wirkt. Sind die Augen im unteren Drittel, wirken sie demütig.

Position des Modells

Dem Paar sollte man im Bild Luft zum Atmen geben. Wenn das Brautpaar von der Taille aufwärts fotografiert wird, sollte man das Brautpaar nach links oder rechts im Bild verschieben, dadurch wirkt das Brautpaar künstlerisch. Dabei kann das Paar in

den Raum hineinsehen – so wird der Blick des Betrachters mit einfachen Mitteln auf das Paar gelenkt.

Drittelregel

Eine der wichtigen Techniken bei der Bildkomposition ist die Drittelregel. Dabei wird das Bild in drei Teile eingeteilt, horizontal, vertikal und das Paar, beziehungsweise die Augen des Paares an den Schnittstellen der Linien positioniert. Hierfür empfiehlt es sich, die Autofokuspunkte der Kamera zu verwenden, um die Schärfe des Brautpaares in den Augen auszumachen.

2.3.6 Aufnahme prüfen

Vorteil zur analogen Technik bildet dabei der direkte Blick im hochauflösenden Farbdisplay der Kamera, um die geschossenen Bilder zu überprüfen. Hierbei ist es wichtig, das Display vorher zu kalibrieren. Ein Display in einem dunklen Studio kann zum Beispiel heller wirken als bei Tageslicht. Zum Prüfen zoomt man die Gesichter des Brautpaares und schaut, ob die Fokussierung korrekt ist und Details gestochen scharf sind. Zudem kann das Histogramm zum Überprüfen des Bildes weiteren Aufschluss geben. Es gibt den Tonumfang einer Aufnahme auf einen konkreten Blick an. Auf der horizontalen Achse sind links die dunklen Töne und rechts die hellen Töne dargestellt, auf der vertikalen Achse wird die Menge der Pixel der jeweiligen Töne angezeigt. Hier erkennt man, ob ein Motiv unter- oder überbelichtet ist, bzw. man erkennt bei einer Unter- oder Überbelichtung, ob die Daten verloren sind.

2.3.7 Ausrüstung

Gute Technik für saubere Ergebnisse kosten in der Regel viel Geld. Die Anschaffung guter Technik ist eine Investition in die Zukunft und in die Karriere.

Pixelleistung

Umso größer der Bildsensor, desto mehr Pixel kann eine Kamera aufnehmen. Die meisten DSLR ab 18 Megapixel sind für die Hochzeitsfotografie ausreichend. Profikameras im oberen Preissegment sind Nikon D810 mit 45,4 Megapixel (Bildauflösung: 8.256 x 5.504 Bildpunkte), Canon EOS 5D Mark IV mit 30,1

Megapixel (Bildauflösung: 6.720 x 4.480 Bildpunkte oder die Sony Alpha 7R II mit 42,2 Megapixel (Bildauflösung: 7.952 x 5.304 Bildpunkte).

Sensorgröße

Halbprofis arbeiten meist mit einem APS-C Sensor (Advanced Photo System – Typ C) mit einem Formfaktor von 1,6 auf der Brennweite. Ein Objektiv mit einer Brennweite von 18-55mm hat an einer DSLR mit APS-C Sensor eine tatsächliche Brennweite von 29-88mm. Der Einsatz von Teleobjektiven kann mehr Nähe schaffen. Bei 300mm sind es mit dem Faktor 1,6 umgerechnet 480mm. Nachteil für Weitwinkelobjektive – ein 24mm Brennweiten-Objektiv wird dann zu einem 38mm Brennweiten-Objektiv. Dies kann beim Einsatz in engen Räumen schwierig sein, da man nicht zurücktreten kann und man den Bildausschnitt genauer definieren muss.

Vollbildsensor

Professionelle Kameras haben einen Vollformatbildsensor. Dieser Sensor bietet bei 35mm Filmen das entsprechende Format ohne Formfaktor. Daraus resultieren eine höhere Auflösung und somit auch eine höhere Qualität, durch die eingebauten hochwertigen Sensoren. Dadurch kann man eine höhere ISO-Leistung erzielen (1600-6400). So ist kaum ein Bildrauschen zu erkennen, was für eine professionelle Ausrüstung spricht.

Objektive

Telezoomobjektive eignen sich hervorragend um Porträts aus der Ferne zu machen. Dadurch kann man dem Brautpaar Raum geben. Im Gegensatz zu einer 35mm Festbrennweite, bei der der Fotograf nah an das Paar herangehen muss und dadurch Verunsicherungen auslöst. Die Telezoomobjektive haben noch weitere Vorteile. Man fotografiert aus der Ferne die Totale, und kann weiterhin heranzoomen und schnell ein weiteres Motiv fotografieren. Bei der Verwendung dieser Zoomobjektive ist es allerdings wichtig, eine konstante Blende zu benutzen, die Belichtung ist somit unabhängig von der Brennweite.

Weitwinkelobjektive (unter 35mm) bieten einen weiten Blickwinkel. Dies wird wesentlich, wenn viel Bildausschnitt in das Bild passen muss, zum Beispiel in einem engen Trausaal. Sie bieten eine große Schärfentiefe, das ist von Vorteil, wenn das Brautpaar in der Umgebung zu sehen ist.

Objektive mit fester Brennweite (50mm f/1.4) nutzt man, um bei geringem Licht fotografieren zu können. Durch die Blende entsteht ein sehr schönes Bukett in der Tiefenunschärfe.

Lichtausrüstung

In der Porträtfotografie ist das Licht ein wichtiger Faktor. Eine einseitige Belichtung kann dramatisch wirken. Ein zweites oder drittes Licht dazu blendet die Schatten aus (leuchtet sie aus). Dies ist aber aufwendig, da die meisten Hochzeitsspos im Freien sind. Eine Lösung bietet ein tragbares batteriebetriebenes Licht oder die Nutzung von Reflektoren, um das Licht in die dunklen Bereiche des Brautpaares zu lenken.

Hintergründe und Zubehör

Hintergründe sind schwierig einzusetzen. Hochzeitsfotografie findet zumeist im Freien statt und zudem ist es nicht gewünscht, da es unnatürlich wirkt.

Weiteres Zubehör sind genügend Akkus, Reflektoren, Stative, Blitze, Funkauslöser für einen Blitz, Objektivtuch, evtl. Graukarte, zerlegbare Reflektoren, Kamerarucksack und diverse Objektive.

2.3.8 Nachbearbeitung

Mit leistungsstarker Bildbearbeitungssoftware wie Photoshop können anspruchsvolle Entwicklungs- und Manipulationstechniken in wenigen Schritten nachgestellt werden. Es sollte aber nicht angewandt werden, um schlechte Fotos zu retten, sondern um gute Bilder zu optimieren. Als professioneller Fotograf sollte man seine Kenntnisse ausbauen, um Bilder schneller und effektiver bearbeiten zu können.

RAW-Verarbeitung

Professionelle Fotografen nehmen im RAW-Format ihre Fotos auf. Dies ist die qualitativ hochwertigste Bildeinstellung, welche eine höhere Kontrolle über die Bildbearbeitung sichert. Da die Dateien unkomprimierte, unverarbeitete Daten enthalten, müssen diese in brauchbare TIFF oder JPEG Dateien umgewandelt werden. Bei der Bearbeitung in Photoshop werden die RAW Dateien beibehalten, sodass man immer wieder auf die Metadaten zurückgreifen kann.

Man kann die Bilder um bis zu vier Blendenstufen verändern, um unter- oder überbelichtete Details zurückzuholen. Der Weißabgleich kann eingestellt werden. Man kann beim Aufhellen von Bildern überbelichtete Bereiche wiederherstellen, Fülllichter einfügen, Schatten verdunkeln, Klarheit, Sättigung und die Dynamik anpassen.

Digitale Verschönerung

Egal wie gut man ausleuchtet, belichtet oder das Modell Makeup verwendet, muss man Porträts retuschieren, um den Bildern einen professionellen Touch zu geben. Jedes Porträt kann verbessert werden, wenn auch nur geringfügig. Dafür sind spezielle Photoshop-Kenntnisse erforderlich. Man kann Unreinheiten und Ringe unter den Augen entfernen, unerwünschte Falten mindern, Augen und Zähne aufhellen, die Farbe der Lippen sättigen und andere Merkmale verstärken und verbessern.

Schwarzweißkonvertierung

Das Konvertieren von Farbbildern in Schwarzweißbilder ist eine schnelle effektive Methode, um Porträts zu optimieren, um die Aufmerksamkeit direkt auf das Modell zu legen. Wenn man die Sättigung der Porträts verringert, entfernt man gleichzeitig Details, die ablenken könnten. Der Schwerpunkt liegt nun da, wo man ihn setzen möchte. Außerdem betont die Technik Details und Linien im Gesicht, wodurch die Persönlichkeit stärker hervorkommt.

Bilder zusammenfügen

Wenn man mehrere Bilder zusammenfügen möchte, gibt es unzählige Möglichkeiten dies zu tun. Es kommt immer häufiger vor, auf die Weise Bilder zu retuschieren. Gründe dafür sind schlechtes Wetter am Aufnahmetag.

3 Methodik

3.1 Vorbereitung

Kundenakquise und erste Verabredung

Im Regelfall fragen Interessenten telefonisch für ein Hochzeitsshooting an. In den meisten Fällen liegt das ein halbes Jahr bis ein Jahr vor der geplanten Trauung. Viele Kunden sind durch Empfehlungen vorheriger Kunden oder durch Referenzen der Internetseite aufmerksam geworden. Im Gespräch wird geklärt, ob man in diesem Zeitraum verfügbar ist und über die Kosten diskutiert. Daraufhin verabredet man sich zu einem unverbindlichen Gespräch um sich näher kennenzulernen und um weitere Fragen zu beantworten. Ab diesem Zeitpunkt ist es wichtig, sich als Fotograf und Mensch bestmöglich zu verkaufen, um den Zuschlag zu erhalten.

Bei der hier betrachteten Hochzeit hat mich die Braut im Januar 2017 telefonisch angefragt, ob es möglich wäre, im Juli 2017 die standesamtliche Hochzeit in Annaberg-Buchholz und einen Teil der Feier zu dokumentieren. Zudem sollten Paarfotos und Gruppenfotos der Hochzeitsgesellschaft erstellt werden. Weiterhin wurde der Preis für diese Dienstleistung angefragt. Das Honorar liegt allerdings von Hochzeit zu Hochzeit unterschiedlich, da es von Zeit, Ort und Art der Trauung abhängig ist. Es wurde sich auf ein unverbindliches Treffen geeinigt, um Kosten, Zeitplan und Besonderheiten beziehungsweise Wünsche des Brautpaares besprechen zu können. Um einen guten ersten Eindruck beim Brautpaar zu generieren, ist es wichtig, freundlich, nicht aufdringlich und professionell aufzutreten.

Erstes Treffen

In der Vorbereitung auf das Gespräch wurden Fallbeispiele ähnlicher Hochzeiten und Vorschläge für die Wünsche des Paares herausgesucht. Um auch einen zweiten guten Eindruck zu hinterlassen, ist ein ordentliches, sauberes Erscheinungsbild und ein pünktliches Erscheinen unumgänglich. Auch der Empathiegedanke spielt eine wichtige Rolle für ein sicheres Gefühl beim Brautpaar. Dabei ist ein aufmerksames Zuhören, das Notieren des Gesprächsinhaltes, Blickkontakt und gute Kommunikation von Vorteil. Ziel des Treffens ist es auch, das Vertrauen der Familie zu gewinnen. So steigert man die Chance auf die Zusage, die Hochzeit festzuhalten.

Für ein Treffen wurde sich auf ein Café in einer einfach zu erreichenden Lage in Annaberg-Buchholz mit schöner Atmosphäre geeinigt. Nach der Begrüßung und kleinem Smalltalk wurde sich eingerichtet und ich habe mich persönlich und meine Arbeit ausführlich vorgestellt. Wie z.B. bin ich zum Fotografieren gekommen, wie wurde aus einem Hobby meine Leidenschaft und Beruf.

Danach wurden Fragen und Gesprächsthemen, die in der nachstehenden Tabelle aufgelistet sind, besprochen und beantwortet.

Zum Ende des Gesprächs haben wir uns geeinigt, nach Zusenden des Kostenvoranschlages entweder übereinzukommen oder nicht. Daraufhin verabschiedeten wir uns mit dem Hinweis, dass ich mich sehr über eine gute Zusammenarbeit freuen würde.

Tab. 1: Gesprächsinformationen

Brautpaar	<p>Bräutigam:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 27 Jahre aus Annaberg-B. • Extremsportler, reiselustig, abenteuerlustig • arbeitet im Mettalgewerbe <p>Braut:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 24 Jahre aus Annaberg- B. • musikalisch, kreativ • arbeitet im Steuerbüro <ul style="list-style-type: none"> • haben ein fünfjähriges Mädchen
Beginn der Trauung	13:00 Uhr in Annaberg / Standesamt
Ende der Trauung	14:00 Uhr
Paarbilder	<p>Direkt nach der Trauung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wichtig ist, dass Buchholz im Hintergrund zu sehen ist. • Ort vom ersten Date (Schreckenbergr) • Annaberg Kät • Altes Stadtbad Annaberg
Gruppen und Familienbilder	Gesellschaft trifft sich in Ehrenfriedersdorf auf dem Sauberg
Party Ort	Sauberg in Ehrenfriedersdorf
Wieviel Zeit für den Fotografen	1,5 bis 2 Stunden
Besonderheit	Zwei Freundinnen spielen Live-Musik zur Trauung im Standesamt, wie in Abbildung 8 zu sehen ist.
Ende des Auftrages	nach dem Kaffeetrinken (nach Absprache)
Gemeinsame Verbindung	fünfjähriges Mädchen
Welchen Stil möchte das Brautpaar – welchen kann ich bieten oder habe ich schon gemacht	<p>von klassisch - romantisch, verträumt bis experimentell</p> <p>Es soll etwas Besonderes sein, was nicht jeder hat</p>
Was kostet das Shooting?	Einen Kostenvoranschlag schicke ich dem Brautpaar innerhalb der nächsten drei Tage zu mit Auflistung der einzelnen Positionen und Preise.
Extras	Auf Wunsch des Brautpaares soll ich Kontakt zur Standesbeamtin und zu den Trauzeugen herstellen.



Abb. 8:

3.2 Planung

Für die Durchführung eines Kundenauftrages ist eine gute Vorbereitung von größter Wichtigkeit. Im Folgenden werden einige Analysen für die relevanten Spots dargelegt.

Standesamt Anaberg-Buchholz:

Der Raum, der in Abbildung 9 abgebildet ist, ist ca. 100m² groß. Die Decke und der Boden sind aus lasiertem Holz, in welche Reliefs eingearbeitet wurden. Zwei Wände sind mit einer hellen Bemalung ausgestaltet. Der Eingang befindet sich im hinteren Bereich. Die Bestuhlung ist für vierzig Personen vorbereitet. Jeweils links und rechts von einem Mittelgang stehen Stühle. Das Brautpaar läuft genau auf den Tisch der Standesbeamtin zu und sitzt in derselben Blickrichtung wie die Gäste vor ihr. Hinter der Standesbeamtin sind drei Fenster aus Buntglas. Links vom Tisch der Standesbeamtin ist ein schwarzer Flügel und ein Standleucher für Kerzen platziert. Die einzige Kunstlichtquelle ist ein Kronleuchter an der Decke. So ist die Gefahr einer Mischlichtsituation sehr gering.



Abb. 9:

Altes Stadtbad Annaberg

In einer Entfernung von ca. 250m vom Standesamt befindet sich das, nicht mehr für den Badebetrieb genutzte, alte Stadtbad. Mit seiner Architektur im Jugendstil bietet es eine außergewöhnliche romantische Atmosphäre für die Gestaltung von Hochzeitsfotos. Im Vorfeld muss die Erlaubnis des Gebäudebesitzers eingeholt und der Schlüssel besorgt werden.

Links und rechts des leeren Schwimmbeckens, wie in Abbildung 10 zu sehen ist, sind in den zweistöckigen Mauerbögen die Umkleidekabinen angeordnet. Die Kabinen im ersten Stock sind mit einem umlaufenden Balkon verbunden. Darüber lassen jeweils fünf große gewölbte Fenster das Tageslicht in die Halle ein. Eine Stirnseite verbirgt hinter den Bögen das Treppenhaus und die Duschen. Die gegenüberliegende Front bilden drei geschwungene Fenster. Das mittlere Fenster erstreckt sich über die oberen beiden Stockwerke.

Durch diese großen Fenster kann das Licht mit einem Reflektor im Bad umgelenkt werden. An manchen Stellen muss ein Blitz eingesetzt werden, um das Brautpaar aufzuhellen.



Abb. 10:

Tab. 2: Fotoideen

<p>1. Bild</p>	<p>Fotokollage</p> <p>Dem Wunsch des Bräutigams nachzukommen, soll hier eine ausgefallene Fotoidee entstehen. Die Kamera wird auf einem Stativ festmontiert und das Brautpaar wird mehrere Male im gleichen Hintergrund platziert und abgelichtet. Das Brautpaar soll bis zu fünfmal im Bild zu sehen sein.</p>
<p>2. Bild</p>	<p>Romantische Bilder der Braut in historischer Umgebung</p> <p>Die Braut wird von der Sonne durchs Fenster angestrahlt und im Hintergrund sieht man die alten Umkleidekabinen der Badeanstalt. Hier kann ein Teil der Sonne mit dem Reflektor auf die Braut geworfen werden.</p>
<p>3. Bild</p>	<p>Romantisches Bild des Brautpaares mit Kind</p> <p>Die Besonderheit des Raumes ist, dass er symmetrisch ist und ein Bogenfenster aus dem Jugendstil im Hintergrund zu sehen ist. Hier muss durch die Gegenlichtsituation ein Blitz die Familie aufhellen.</p>

Annaberg - Kät

Seit fast 500 Jahren findet jeweils zwei Wochen nach Pfingsten in Annaberg-Buchholz das größte Volksfest im Erzgebirge statt. Als Ursprung gilt die im Jahre 1519 geweihte Hospitalkirche der Trinität (Dreieinigkei). Der Name "Kät" ist von dem Wort Dreieinigkei (ortstypisch ausgesprochen - Dreiaanigkät) abgeleitet. Als Besonderheit gilt hier, dass dieser Spot nur zehn Tage im Jahr in Annaberg zur Verfügung steht.

Tab. 3: Bildidee

1. Bild	Es soll ein Bild vom Brautpaar auf einem fahrenden KettenkarussellKettenkarusell entstehen. Die Aufnahmen sollen einmal aus einer davor fahrenden Gondel gemacht werden und zum anderen von außerhalb.
----------------	--

Schreckenberg

Der Schreckenberg liegt gegenüber der Stadt Annaberg-Buchholz. Hier wurde 1491 ein reiches Silbererzvorkommen entdeckt. Dies führte 1496 zur Gründung der Neustadt am Schreckenberg – dem heutigen Annaberg-Buchholz. 1498 erhielt die Stadt das Münzrecht und prägte aus dem geförderten Silber den sogenannten Schreckenberger. Vom Schreckenberg aus hat man einen schönen Blick auf die Stadt Annaberg-Buchholz. Das Bild des Berges selbst wird noch heute von einem zwölf12 Meter hohen Burgturm mit angedeuteten Ruinenresten geprägt. Dieser Spot ist sehr wetterabhängig, bietet aber auch Gelegenheit für einzigartige Fotos mit romantischem Ambiente. Der Einsatz von Reflektoren ist hier sehr zu empfehlen, da er die Bilder dadurch sehr gut ausgeleuchtet werden können.

3.3 Durchführung

Einen Tag vor der Trauung wurden alle Akkus geladen und in die Kameratasche eingeordnet. Sie müssen schnell und mit nur einer Hand zu erreichen sein. Die Objektive wurden auf Funktionalität und Sauberkeit geprüft. Um beim Shooting

Flecken, Fettfinger oder Wassertropfen auf den Objektiven schnell und sauber entfernen zu können, wurden zwei Mikrofaser Linsen-Putztücher mit eingepackt.

Für das Speichern der Fotos sind mehrere hochwertige Speicherkarten erforderlich. Diese müssen eine hohe Schreibgeschwindigkeit aufweisen, um Wartezeiten oder Unterbrechungen beim Fotografieren zu vermeiden. Ein heutiger guter Wert liegt bei 90 MB/Sek. Besonders bei Serienaufnahmen, wie zum Beispiel das Werfen des Brautstraußes, ist diese Funktion sehr wichtig.

Alle Blitzgeräte, die dazugehörigen kabellosen Blitzauslöser und die Ersatzakkus wurden auf ihre Leistung hin kontrolliert und gegebenenfalls aufgeladen. Bei der Arbeit mit Kindern sind Süßigkeiten hilfreich, da der Fotograf oftmals auf Kinder einschüchternd wirken kann. Die Süßigkeiten sollten nicht schmelzen, krümeln oder kleben, auch sollten sie schnell gegessen werden können. Hierfür wurden einzeln abgepackte Gummibärchen mitgeführt. Dies muss mit dem Brautpaar oder den Eltern im Vorfeld abgestimmt werden. Um die Blicke der Kinder zu lenken, wurde ein Mittel, welches ein akustisches Signal oder ein Signal erzeugt, eingepackt. Das Geräusch sollte dabei spontan aus der Richtung des Fotografen kommen. Weiterhin wurde im Vorfeld überprüft, ob alle Reflektoren sauber und leicht aufzuspannen sind. Ebenso sollte man sich die Wettervorhersage für den kommenden Tag ansehen. Mit großer Wahrscheinlichkeit trifft die Vorhersage zu, und man kann sich auf die Gegebenheiten einstellen. Dem Wetter entsprechend wurde die Technik verpackt und für den Fotografen wettergemäße Kleidung zurechtgelegt. Durch ständiges Fotografieren und Anweisen wird das Trinken oftmals vergessen. So wurde im Vorhinein ausreichend, aber nicht zu schwer, Wasser, welches aber separat von der Technik mitzuführen ist, eingepackt.

Am Tag der Trauung wurde auf ein rechtzeitiges Eintreffen, reichlich 45 Minuten vor Beginn der Hochzeit am Standesamtda, geachtet. So konnte die Technik sich eingerichtet und das Ankommen der Hochzeitsgesellschaft dokumentiert werden. Ab diesem Punkt gewöhnten sich die Gäste an den Fotografen und wirkten später auf den wichtigen Fotos entspannter.



Abb. 11:



Abb. 12:

Die Trauung an sich dauerte 60 Minuten. Sie begann mit dem Eintreffen des Bräutigams und der nach und nach eintreffenden Hochzeitsgesellschaft. Nachdem

die Braut im Vorraum erschienen ist, konnte die Standesbeamtin sie in Empfang nehmen.



Abb. 13:



Abb. 14:



Abb. 15:

An dieser Stelle wurden bereits Bilder vom aufgeregten aufregenden Bräutigam und den sich begrüßenden Gästen aufgenommen. Um die ankommende Braut gut im Bild zu haben, ging der Fotograf zur Tür des Trausaals. Die Körpersprache der Braut warist durch ein unsicheres und aufgeregtes Auftreten bestimmt. Die BilderDieser Art von Bildern entstanden nur in jenem Augenblick, als die Trauung begannda Verlauf der Hochzeit und die Braut nach Zusammentreffen mit dem Bräutigam sich sichtlich entspannter und sicherer auftrat. Daher sind die entstanden Aufnahmen sehr wichtig. Nach Empfang durch die Standesbeamtin erhielt der Vater der Braut die Ehre, seine Tochter an die Seite des Bräutigams zu führen.



Abb. 16:



Abb. 17:

Hier wurde mit dem Telezoom-Objektiv gearbeitet. Es wurde sich auf eineeiner Sichtachse mit den Akteuren begeben, um den Verlauf der Übergabe aus und mit

der Sicht der Brautleute festzuhalten. Wichtig war hier, dass die Akteure von vorn zu sehen sind und die Gesellschaft den Hintergrund eingenommen hathaben. Die Kamera arbeitete mit Blendenautomatik, sodass ich mich im Wesentlichen auf die Positionierungen konzentrieren konnte. Eine Belichtungszeit von 1/160 Sekunden wurde nicht unterschritten, sodass die Bewegungen nicht verwischten. Nach dem Setzen der Hochzeitsgesellschaft wurden mit dem Teleobjektiv Detaillaufnahmen vom Brautpaar, Umgebungsdetails, der Gäste und der Standesbeamtin gefertigtgeschossen.



Abb. 18:

Mit dem Weitwinkel wurden das Brautpaar und die Gesellschaft zusätzlich im Raum festgehalten. Der wichtigste TeilPunkt während der Trauung ist das JA-Wort mit anschließendemanschließenden Kuss und Ringtausch.



Abb. 19:



Abb. 20:



Abb. 21:



Abb. 22:

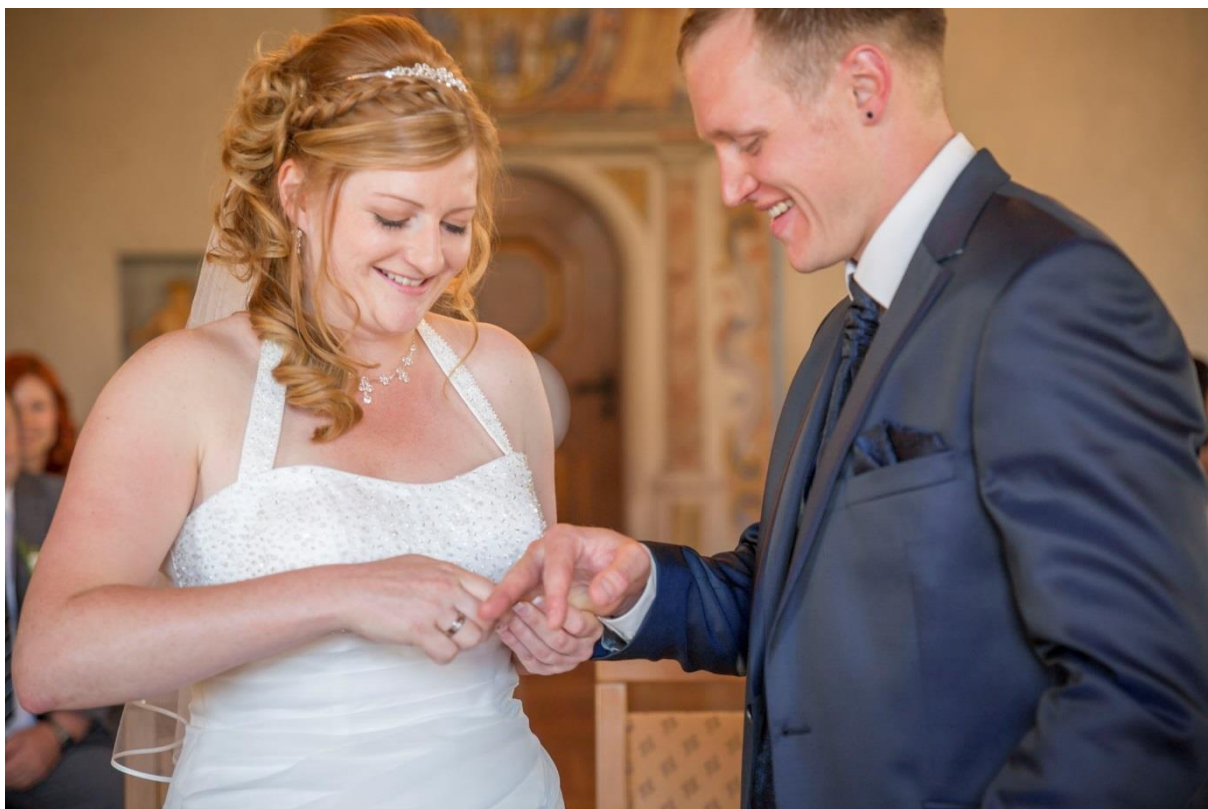


Abb. 23:



Abb. 24:



Abb. 25:



Abb. 26:



Abb. 27:



Abb. 28:



Abb. 29:



Abb. 30:

Gleichzeitig bot die emotional werdende Hochzeitsgesellschaft ein weiteres primäreswichtiges Motiv. Ein Telezoom-Objektiv mit einer durchgängig geringen Blende war hier von Vorteil, um beide Motive abzulichten. Das Timing der Bilder war hier im Fokussehr wichtig, sodass mindestens 1/160 Sekunden Belichtungszeit eingestellt wurde. Beim Unterschreiben der Heiratsurkunde durch die Brautleute warist es wichtig, sowohl das Portrait als auch die Unterschrift gut im Bild festzuhalten.abzulichten. Daher wurden die Bilder seitlich von vorn auf Augenhöhe mit den Brautleuten geshootet.

Nach der Trauung wurden die Eheleute von allen Gästen beglückwünscht. DieserDiesen Prozess wurde ebenfalls festgehalten. Dabei wurde der Auslöser betätigtbestätigt, als der Gratulant dem Brautpaar die Hand gab und noch keine Umarmung stattgefunden hatte. In diesem Augenblick waren beide Parteien gut zu sehen.



Abb. 31:

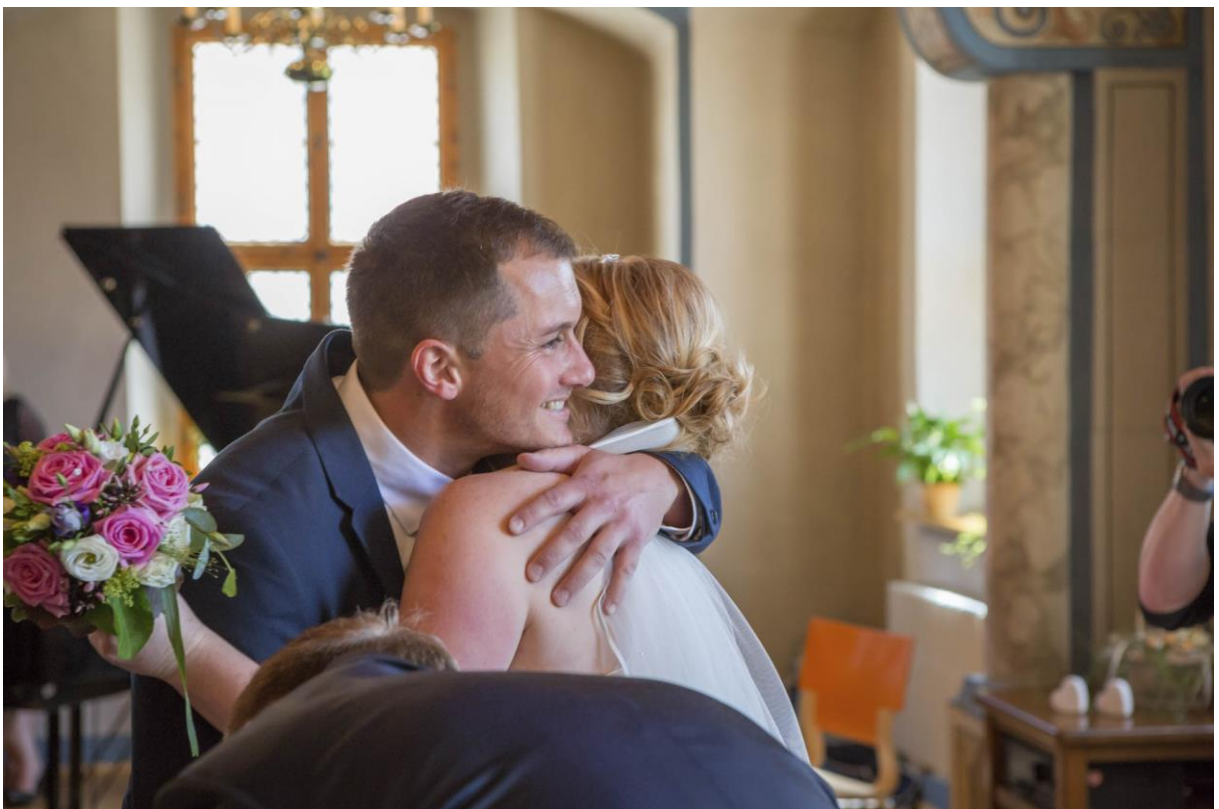


Abb. 32:



Abb. 33:



Abb. 34:

Nach der Trauung wurde das Brautpaar zum ersten Fotospot zum Einzelpaarshooting begleitet. Dies war das Alte Stadtbad in Annaberg-Buchholz, lediglich fünf Minuten Fußweg vom Rathaus.



Abb. 35:



Abb. 36:

Der erste Spot im Stadtbad sollte ein experimentelles Shooting werden. Die Kamera stand dabei auf dem Stativ und das Brautpaar verändert mehrmals seine Position im Bild.



Abb. 37:



Abb. 38:



Abb. 39:



Abb. 40:



Abb. 41:



Abb. 42:

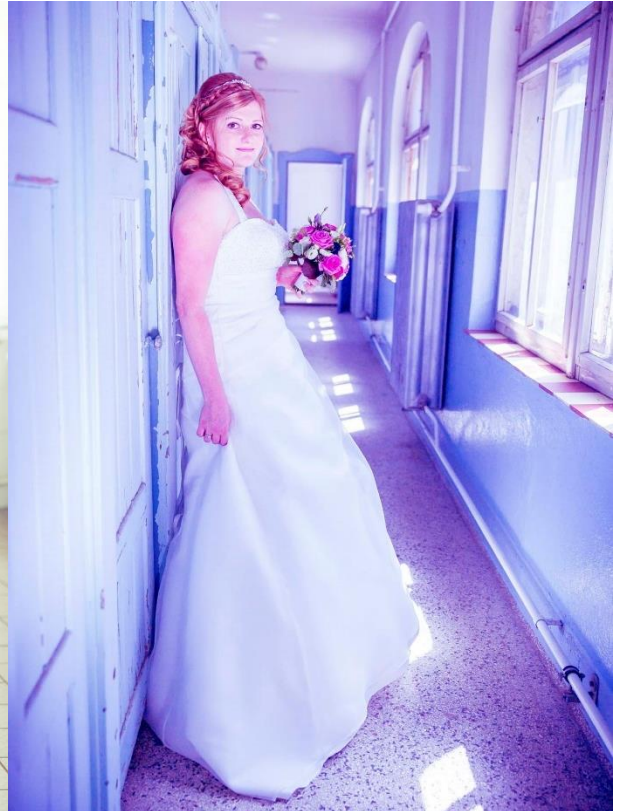


Abb. 43:



Abb. 44:



Abb. 45:

In der Postproduktion wurden alle Bilder aus Abbildung 45 übereinandergelegt und die einzelnen Posen des Brautpaares über verschiedene Bildebenen ausgelöst. Die Kameraeinstellung und Position wurden während des gesamten Shoots nicht bewegt und auch nicht verändert. Die Kamera arbeitete mit einer Zeitautomatik und einem Weitwinkelobjektiv kleiner 18 Millimeter. Zudem wurde hier eine feste Blende von größer als 16 eingestellt. Das Brautpaar wurde dann ob nah oder fern gleichermaßen scharf abgelichtet.

Das Bild Braut am Fenster, welches die Abbildungen 43 und 44 zeigen, mit hineinscheinenden Sonnenstrahlen, den Umkleidekabinen im Hintergrund konnte mit folgenden Einstellungen generiert werden. Der Fokus des Bildes wurde so aufgebaut, dass der Blick des Betrachters sofort auf die Braut fällt und im zweiten Blick die Umkleidekabinen zu erkennen sind. Durch die Verwendung einer Festbrennweite mit einer Blende von 1.8 konnte dieses Ergebnis erzielt werden. Beim Fokussieren wurde darauf geachtet, dass der Fokus auf den Augen der Braut lag. Durch die kleine Blende entstand eine hohe Tiefenunschärfe.

Beim Shooting im alten Bademeisterzimmer musste ein Aufhellblitz auf das Brautpaar geworfen werden. Durch die Gegenlichtsituation des großen Fensters, in

den Abbildungen 39 und 40 zu sehen, konnten im Hintergrund durch den verwendeten Blitz die Details am Brautpaar sichtbar gemacht werden. Der Blitz wurde nicht direkt auf das Paar gerichtet. Dies würde zu harten Schatten auf dem Brautpaar führen. Dagegen wurde indirekt über die Decke oder die Wand gelenkt, sodass dies im Endeffekt dem Brautpaar schmeichelt. Es entstand so ein weiches Licht. Die Belichtungszeit durfte beim Einsatz von Blitz nicht schneller als 1/200 sein, da sonst ein Belichtungsfehler im Bild entstanden wäre.

Das Fotografieren des Brautpaares auf einem Volksfest wurde im Vorfeld angemeldet, da die Parkmöglichkeiten sehr begrenzt waren. Auch die Absprache mit dem jeweiligen Schausteller fand im Vorfeld statt. Ein Kettenkarussell hat eine hohe Dynamik, besonders wenn es sich dreht. Für die Fahrt im Karussell wurde eine hohe Verschlusszeit (über 1/200 Sekunde) gewählt. Demzufolge konnten alle Bewegungen eingefroren und scharfe Bilder fotografiert werden. Das Gleiche galt für die Bilder außerhalb des Karussells.



Abb. 46:

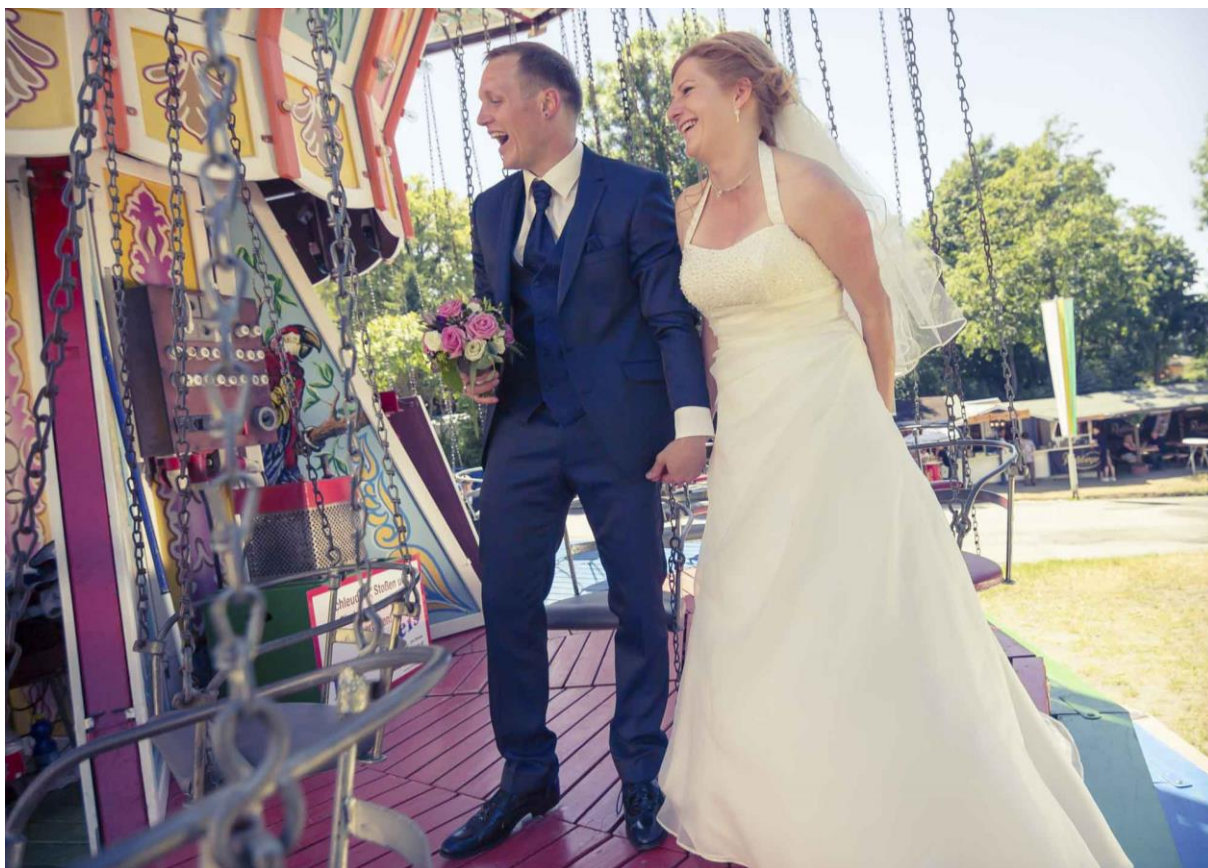


Abb. 47:



Abb. 48:



Abb. 49:

Um das Brautpaar und den historischen Turm am Schreckenberg auf ein Bild zu bekommen, musste die Perspektive verschoben werden. Dafür wurde aus der Hocke fotografiert. Um dem Bild noch mehr Historik zu verleihen, wurden andere alte Elemente eingebunden. Durch den Blick eines Fensters konnte man so die historische Altstadt von Annaberg-Buchholz erkennen, was den Wunsch des Brautpaares erfüllte. Das Ergebnis ist in Abbildung 56 zu sehen.



Abb. 50:



Abb. 51:



Abb. 52:



Abb. 53:



Abb. 54:



Abb. 55:



Abb. 56:

Des Weiteren wurden auch einige Details, die im Zusammenhang mit der Hochzeit standen, festgehalten. So wurden Makroaufnahmen der Ringe, Kleidungsdetails, Geschenke, Speisen, Blumenschmuck - insbesondere der Brautstrauß - mit ins Repertoire aufgenommen, um der modernen Hochzeitsfotografie gerecht zu werden. Da das Brautpaar viel Zeit und Liebe in die Vorbereitung ihrer Hochzeit investierten, wurde darauf geachtet.



Abb. 57:



Abb. 58:



Abb. 59:

3.4 Nachbearbeitung

Fotoauswahl

Für die Fotoauswahl sind zwei Schritte notwendig. Im ersten Schritt wird die Auswahl an verschwommenen, unscharfen Bildern und Fotos, die denselben Inhalt mit minimalen Unterschieden zeigen, vorgenommen. Von den 2000 Fotos sind somit noch 850 Fotos übrig. Im zweiten Schritt wurden dann von den 850 vorausgewählten Bildern nun 30 Bilder für die professionelle Weiterbearbeitung ausgewählt. Die im ersten Schritt vorausgewählten 850 Bilder werden auf Belichtung korrigiert. Hier wurden die hellen und dunklen Bereiche in den jeweiligen Fotos korrigiert und angepasst. Kunst- und Tageslicht besitzen verschiedene Farbtemperaturen. Mischlichtsituationen können zu nicht gewollten Farben führen. Durch die Veränderung der Farbtemperatur und des Farbtönen wurden einige Bilder wieder gerettet. Weiterhin wurde nachträglich die Schärfe angehoben, um Bilder brillanter wirken zu lassen. Durch das Arbeiten mit einem hohen ISO-Wert entstand

Bildrauschen. Dieses konnte durch die Anwendung der Rauschreduzierung verringert werden. Durch die Verwendung der Weitwinkelobjektive wurden die Ränder der Motive verzogen, sowie sind dadurch Unschärfen und leichte Vignetten entstanden. Die Objektivkorrektur konnte diese Fehler beheben und entfernen. Teilweise geschah das automatisch, wurde aber zur Absicherung noch einmal manuell vorgenommen. Die Ausgabe der Bilder geschah auf zwei verschiedenen Arten von jpg's. Zum einen sollte eine Druckversion mit 300dpi, Originalgröße und maximale Qualität der Bilder ausgegeben werden. Und zum anderen war eine TV-Version mit 72dpi vorgesehen. Dabei wurde die Pixelanzahl an der längsten Bildkante auf 2000 Pixel modifiziert und die Qualität der Bilder wurde auf 800 Kilobyte heruntergerechnet. Somit können die Bilder schnell auf den meisten TV-Geräten angezeigt werden.

Bei der zweiten Auswahl, also den 30 Bildern, wurden die Hintergründe retuschiert, eine Beautyretusche und z.B. die Schwarz-Weiß-Nachbearbeitung durchgeführt.

Aus den wiederum schon leicht korrigierten Fotos wurde eine Auswahl näher beleuchtet und in Kapitel - 4 - grundlegend bearbeitet.

Für die Sortierung wurden insgesamt zwei Stunden, für die erste Korrektur in der Belichtung, Sättigung und Kontrast wurden sechs Stunden benötigt. Bei den 30 Bildern wurden Feinjustierungen und Farbkorrekturen vorgenommen, dies schlug mit zwei Stunden zu Buche. Für Bildmontagen, Hintergrundbearbeitung und Beautyretuschen wurden noch einmal drei Stunden aufgewendet. Also wurden für die gesamte Nachbearbeitung 13 Stunden benötigt.

4 Ergebnis

RAW-Verarbeitung

Für die RAW-Verarbeitung wurde die Software Adobes Camera-Raw genutzt. Diese ist ein leistungsstarkes Programm, um aus RAW-Daten schnell und einfach brauchbare JPEG zu erstellen. Bei der Änderung von RAW-Daten bleiben die Originaldaten erhalten, so kann der Ursprung des Bildes immer wiederhergestellt werden. Alle Änderungen des Bildes werden in einer separaten XMP-Datei abgespeichert. In Adobe Bridge wurden die Bilder betrachtet und bewertet – Doppel Click auf das Bild und die Programme Photoshop und Camera-Raw öffnen sich.

Schritt 1

Öffnen der RAW-Datei über die Camera-Raw-Software. Der erste Menüpunkt in der Grundeinstellung ist der Weißabgleich. Der Weißabgleich wurde hier korrigiert, unabhängig von den Weißabgleichereinstellungen beim Fotografieren. Das Porträt wurde manuell wärmer über die Farbtemperatur in Kelvin dargestellt. Die Abbildung 60 zeigt die Originaldatei mit den Einstellungen aus der Kamera.

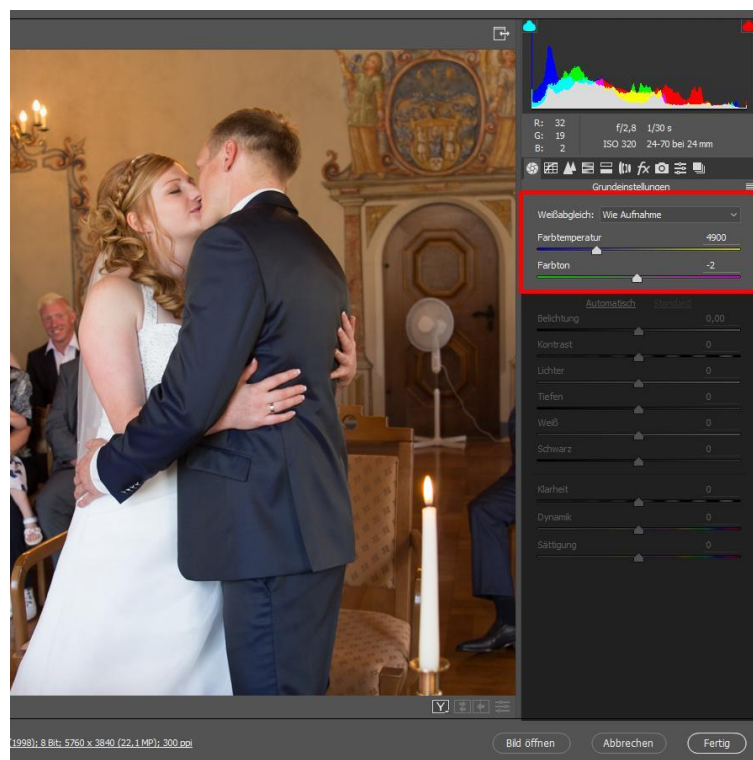


Abb. 60: Original

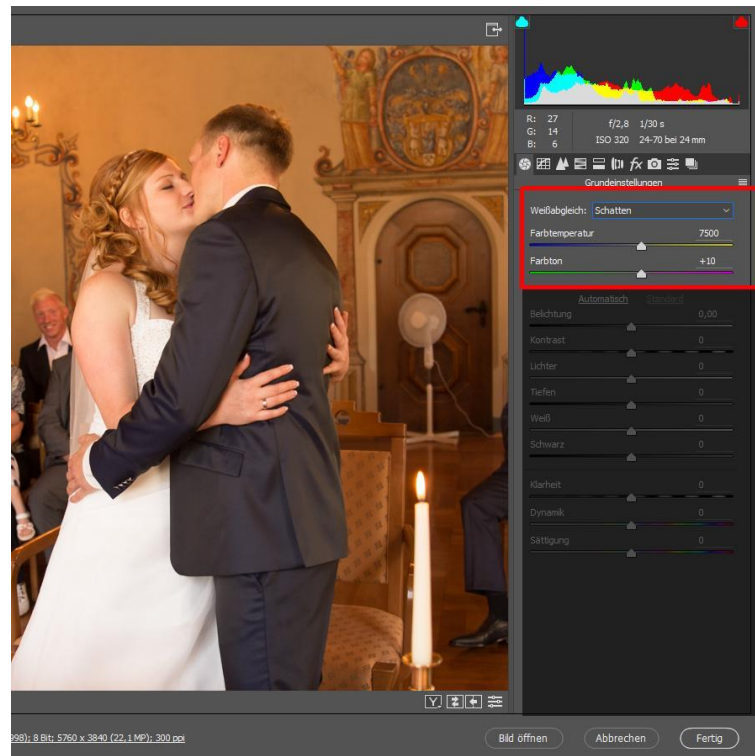


Abb. 61: Bild mit Voreinstellung Schatten

Abbildung 61 zeigt eine Veränderung in der Temperatur. Hier wurde die Farbtemperatur von 4900 Kelvin auf 6000 Kelvin erhöht.

Schritt 2

Im rechten oberen Bildrand der Abbildung 62 wird das Histogramm angezeigt, hier werden die Rot-, Grün-, Blau- und Weiß-Töne dargestellt.

Durch Klicken auf die beiden oberen Pfeile werden die Warnungen für Über- und Unterbelichtung angezeigt. Überbelichtungen werden rot dargestellt, Unterbelichtungen werden blau im Bild dargestellt. Während in Abbildung 62 eine Überbelichtung zu sehen ist, zeigt Abbildung 63 eine Unterbelichtung.

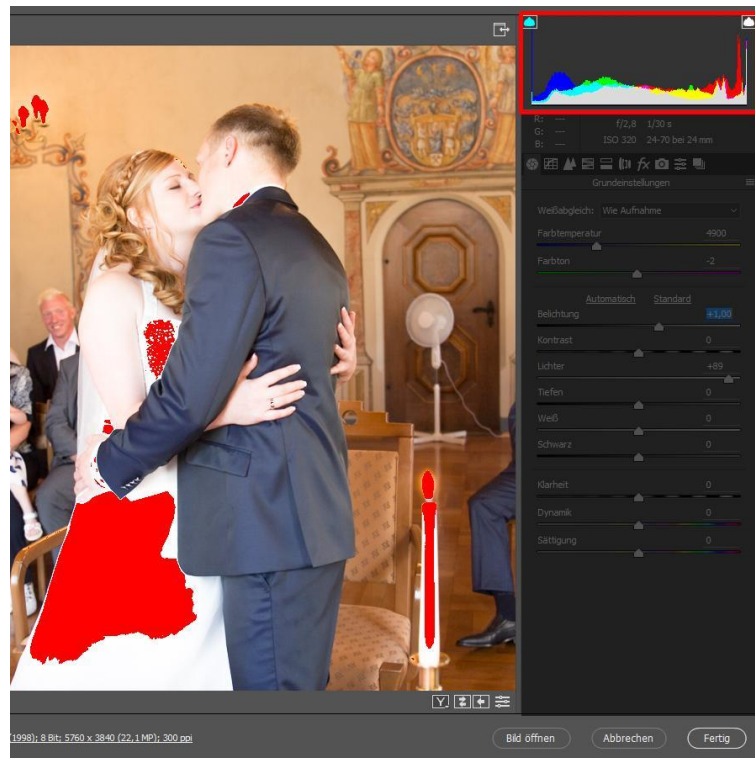


Abb. 62: Überbelichtung

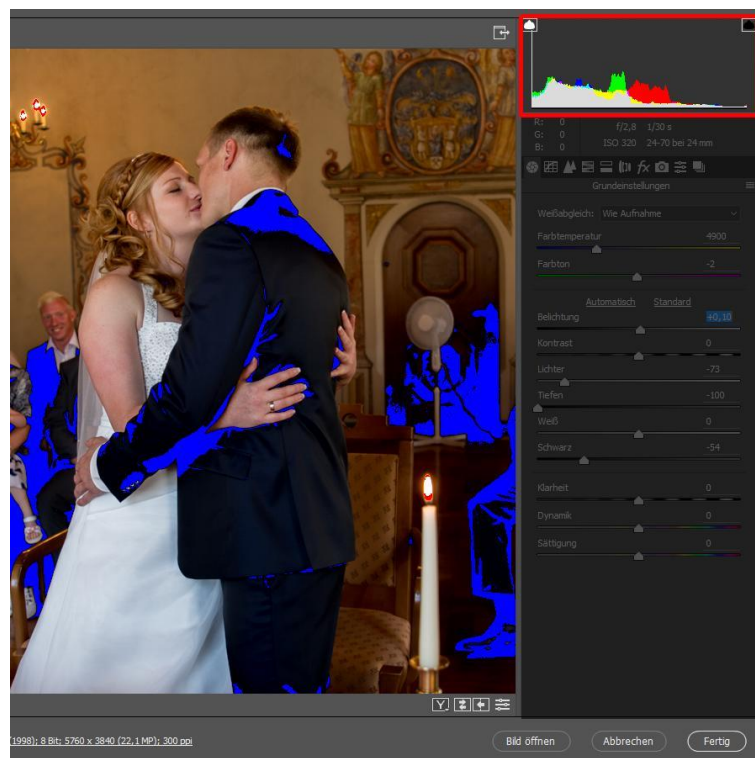


Abb. 63: Unterbelichtung

Schritt 3

Durch das Verwenden des Belichtungsreglers, sowie der Lichter-, Tiefen-, Schwarz- und Weiß-Regler wurde die Gesamthelligkeit der RAW-Datei von 0 auf +0,85 erhöht. Die Abbildung 64 zeigt die Veränderung.

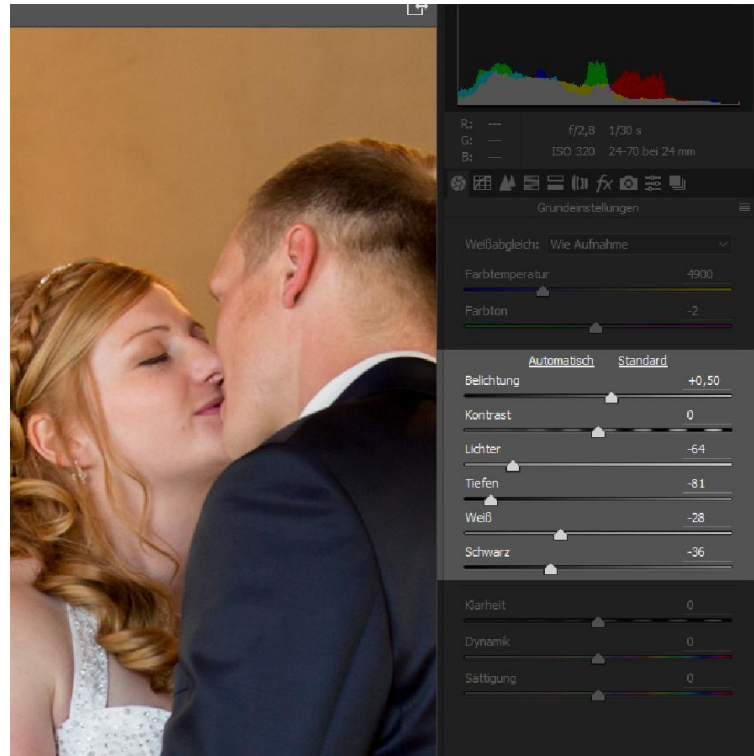


Abb. 64: Verbesserung der Gesamthelligkeit

Schritt 4

Durch Dynamikänderung wird die Sättigung von Hauttönen vermieden. Es werden die niedrig gesättigten Farben höher verändert. So wurde die Dynamik von 0 auf +40 angehoben, dies kann man in Abbildung 66 im Vergleich zu Abbildung 65 nachvollziehen.

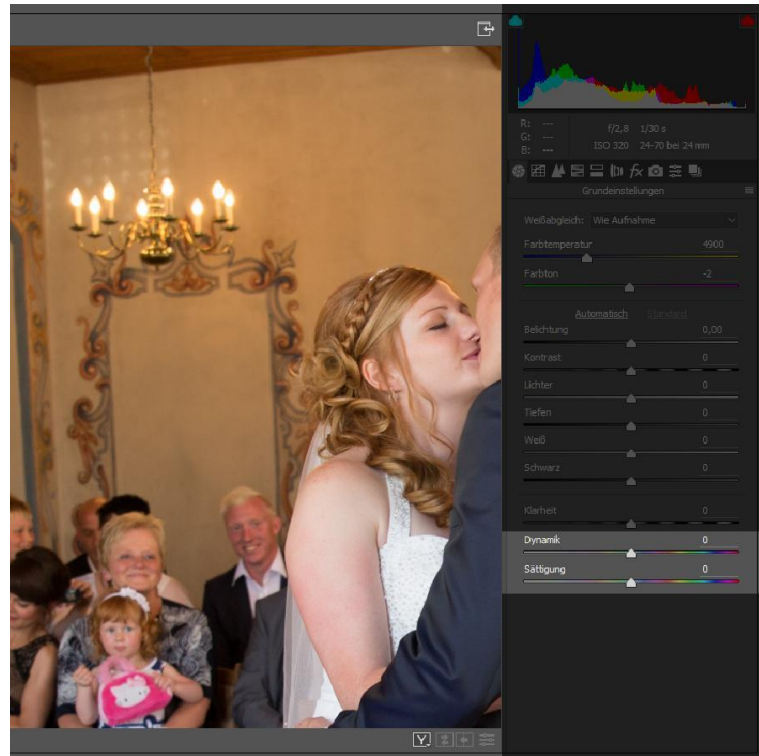


Abb. 65: Original

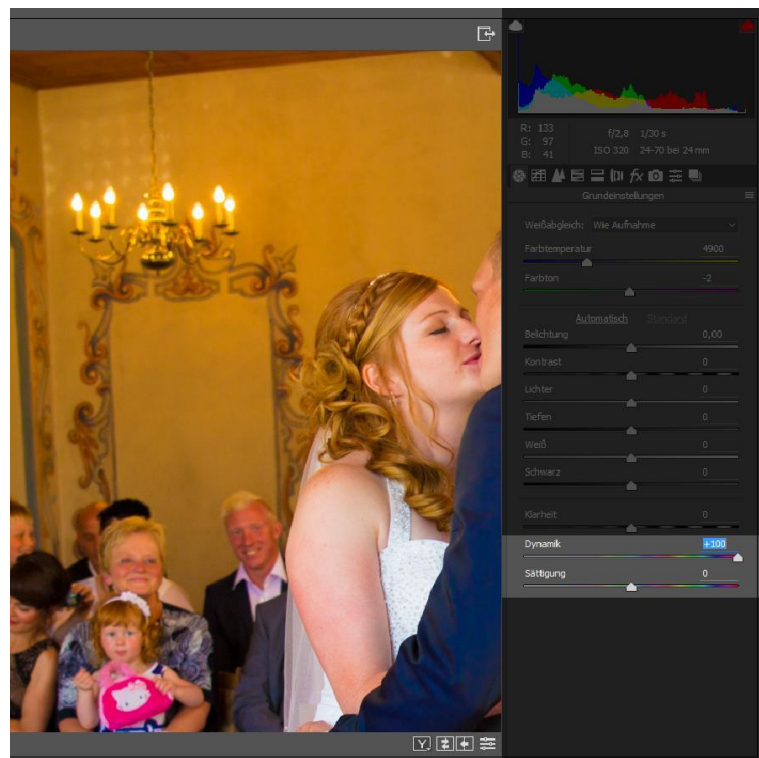


Abb. 66: Sättigungsänderung durch Dynamik

Schritt 5

Durch die Bereichsreparatur konnten kleine Fehler und Flecken aus dem Bild entfernt werden. In Abbildung 67 erkennt man links das Werkzeug und rechts das Originalbild. Weiterhin wird der Unterschied zwischen Original mit Fehlern auf der linken Seite und dem bearbeiteten Bild auf der rechten Seite in Abbildung 68 deutlich.



Abb. 67: Werkzeug und Originalbild



Abb.68: Bereichsreparatur (links: Original mit Fehlern, rechts: Bearbeitung der Fehler)

Digitale Verschönerung



Abb. 69: Beautyretusche: (links: Original, rechts: Bearbeitung)

In Abbildung 69 wurde das linke Original zum rechten hin bearbeitet. Zuerst wurde der Bildausschnitt verändert. Daraufhin wurde die Farbtemperatur von 495 Kelvin auf 5350 Kelvin und die Belichtungszahl auf +0,65 erhöht. Des Weiteren wurden die Lichter auf -75 reduziert und die Tiefen auf +33 nach oben korrigiert. Weitere Werte wurden wie folgt geändert: Weiß -64, Schwarz -49 und Dynamik +26. Zum Schluss wurden Beautyverschönerungen vorgenommen. Zum einen wurde der rechte Arm mit Hilfe des Filters Verflüssigen und dem Mitziehen des Werkzeuges verjüngt. Die Falten unter dem linken Auge und aus den Wangen wurden mittels Kopierstempel entfernt. Außerdem wurde das linke Auge mit dem Abwedler aufgehellt.

Schwarzweißkonvertierung



Abb. 70: Original



Abb. 71: Schwarz-Weiß-Konvertierung

Für die Schwarz-Weiß-Konvertierung wurden Belichtung, Tiefen, Schwarzwert und die Sättigung herabgesetzt. Im Gegenzug wurden Kontrast, Lichter und die Weißwerte angehoben. Das Ergebnis ist in Abbildung 71 zu sehen.

Bilder zusammenfügen

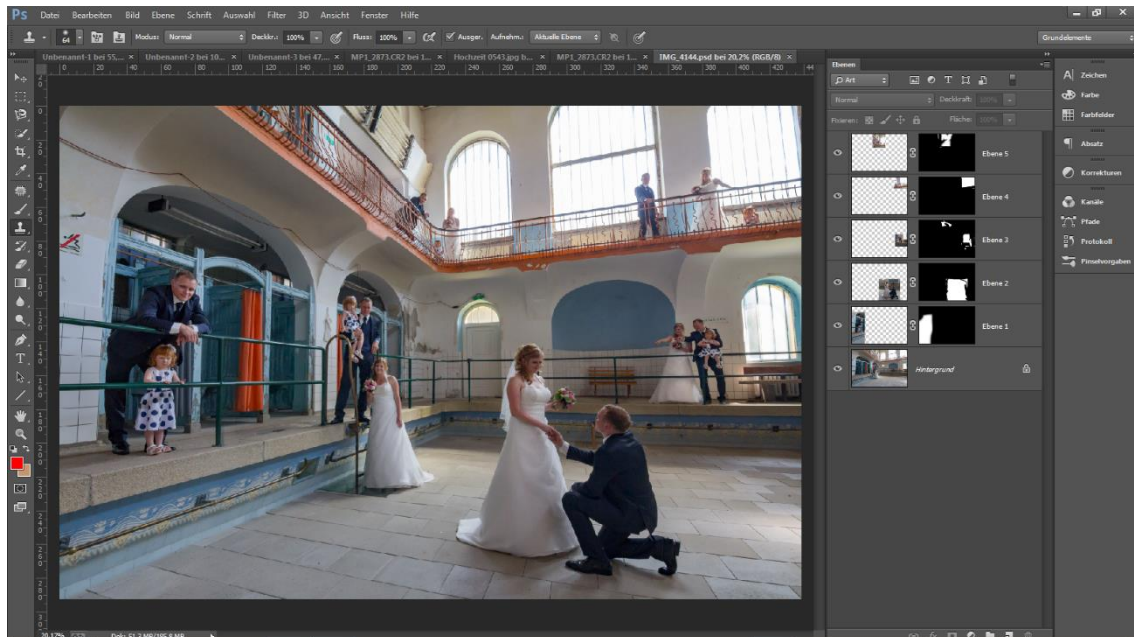


Abb. 72: Bilder zusammenfügen mit Ebenenmasken

Alle sechs Bilder wurden, wie in Abbildung 72 zu sehen ist, exakt übereinandergelegt, sodass kein Versatz festzustellen war. Durch Ebenenmasken auf den einzelnen Brautpaaren wurden die Übergänge in das Hauptbild verfeinert. Wichtig war es, dass schon während des Shootings klar sein musste, wo welches Brautpaar steht. Nachteil ist dabei der Zeitaufwand in der Postproduktion und mögliche Belichtungsfehler, welche schnell zu sehen sind.

Zeitaufwand

Die Analyse eines Hochzeitsshootings ergab, dass die Vorbereitung und das Treffen mit den Kunden unausweichlich und mit von größter Bedeutung sind. An jener Stelle werden die Grundlagen für den Erfolg des Shootings und somit die Zufriedenheit der Kunden, ein glückliches Hochzeitspaar freut sich über schöne Fotos, gesetzt. Ohne die Informationen aus der Vorbereitung und der Besichtigung der Spots, wäre ein „entspanntes“ Shooten der Hochzeit nicht möglich gewesen.

Im Vergleich wurde allerdings viel mehr Augenmerk auf die Nachbearbeitung gelegt. Dies zeigt auch die aufgebrauchte Zeit. So sind es vier Stunden in der Vorbereitung und 13 Stunden in der Postproduktion.

Durch die Wichtigkeit der Vorbereitung, können beim Umgang mit Kunden und beim Analysieren der Fotospots keine Abstriche gemacht werden. Daher wurden im Folgenden die Abschnitte der Nachbearbeitung betrachtet.

Die Sichtung des Materials und die Fotoauswahl sind zwingend notwendig. Da jedes Bild begutachtet werden muss, ist es schwierig, diesen Prozess zu minimieren. Die meiste Zeit mit sechs Stunden der Postproduktion wurde in die erste Bearbeitung der 850 Bilder gesteckt. Hier wurden Belichtung, Farbtemperatur und Weißabgleich durchführt. Für eine Verbesserung und eine Einsparung der Zeit kann man eine Auswahl an Bildern mit identischer Belichtungssituation zusammengefasst bearbeiten und mit einer gewünschten Bearbeitung abhandeln. Auf diese Weise hat man in der Zukunft, die Möglichkeit die Hälfte der Zeit in diesem Segment einzusparen.

Auch das Anlegen von Vorlagen in Camera-RAW ist von Vorteil, um mit einem Klick Aufhellungen oder andere Aktionen, die man öfters durchführt werden, abzurufen.

5 Zusammenfassung

Die Aufgabenstellung der Arbeit war es, die Hochzeitsfotografie im Prozess an einem Beispiel zu analysieren. Nach Vorbereitung und Durchführung wurde das Hauptaugenmerk auf die Nachbearbeitung und Postproduktion der entstandenen Fotos gelegt. Hier wurde auch der zeitliche Aspekt näher beleuchtet. Das Ziel ist es, Verbesserungsmöglichkeiten im Prozess aus der Analyse heraus abzuleiten.

Es konnte festgestellt werden, dass die Postproduktion fast dreimal so viel Zeit in Anspruch nahm wie die Vorbereitung und das Shooting an sich. Eine Möglichkeit zur Besserung bietet die Stapelverarbeitung der Bilder.

III Inhaltsverzeichnis

- [1] <https://www.proimageeditors.de/marktpreise-und-trends-in-der-hochzeitsfotografie/>, (aufgerufen am 10.02.2018)
- [2] <https://www.proimageeditors.de/outsourcing-bildbearbeitung/>, (aufgerufen am 10.02.2018)
- [3] Buckingham, Alan: Fotografie: Von der Camera obscura bis zur Digitalkamera; Gerstenberg Verlag, 2005
- [4] <http://www.chrisreiner.de/foto/p/portrait.html>, (aufgerufen am 10.02.2018)
- [5] <https://de.wikipedia.org/wiki/Hochzeitsfotografi>, (aufgerufen am 10.02.2018)
- [6] Travers, P.; Cheadle, J.: Portraitfotografie: Style Guide - Rezept für professionelle Portrait-Technik; Heidelberg: Hüthig Jehle Rehm, 2011
- [7] <http://www.fotoschuletogo.de/autofokus.html>, (aufgerufen am 10.02.2018)
- [8] www.richtig-fotografiert.de/arten-der-fotografie/, (aufgerufen am 11.02.2018)

Selbstständigkeitserklärung

Ich erkläre hiermit gegenüber der Hochschule Ostwestfalen-Lippe, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe. Die vorliegende Arbeit ist frei von Plagiaten. Alle Ausführungen, die wörtlich oder inhaltlich aus anderen Schriften übernommen sind, habe ich als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch bei keinem anderen Prüfer als Prüfungsleistung eingereicht und ist auch noch nicht veröffentlicht.

Annaberg, Februar 2018

Sebastian Paul